

# Das Quartiersmanagement Marxloh stellt sich dem Stadtteil vor

Dokumentation der Auftaktveranstaltung am 10.03.2023 auf dem August-Bebel-Platz



Foto: steg NRW GmbH



Foto: steg NRW GmbH



Foto: steg NRW GmbH



Foto: steg NRW GmbH

Vor Ort bei den Bürger\*innen sein, im Stadtteil unterwegs sein, mit den Bürger\*innen sprechen. Das ist eines der Ziele, die sich das Quartiersmanagement (QM) Marxloh für die Arbeit innerhalb des Modellvorhabens „Stark im Norden Alt-Hamborn & Marxloh“ gesetzt hat. Am 11.01.2023 stellte sich das neue Quartiersmanagement bereits einem geladenen Teilnehmer\*innenkreis im Städtischen Kinder- und Jugendzentrum Regionalzentrum Nord (RiZ) vor und ging in den Dialog. Beim zweiten Auftakt am 10.03.2023 auf dem August-Bebel-Platz, auf dem zeitgleich der Marktbetrieb stattfand, stand das Gespräch mit den Bürger\*innen im Mittelpunkt. An zwei Stellwänden informierte das Quartiersmanagement zum Modellvorhaben, gab einen Einblick in dessen Aufgaben und nutzte den Termin, um ein erstes Stimmungsbild zum Stadtteil und zum August-Bebel-Platz einzuholen. Ein Teilprojekt des Modellvorhabens umfasst die Umgestaltung des Platzes sowie der Weseler Straße. Der August-Bebel-Platz soll sich zu einem Ort der Begegnung mit Aufenthaltsqualität für die Bewohner\*innen Marxloh entwickeln. Dafür werden Hinweise, Ideen und Anregungen durch verschiedene Beteiligungsformate aufgenommen. U.a. konnten deshalb am 10.03.2023 die Bürger\*innen auf einer großen Plane, die den relevanten Bereich in einem Luftbild darstellte, besondere Punkte kennzeichnen, auf die ein besonderes Augenmerk gelegt werden sollte.

## EINGABEN ZU DEN AUFGABEN DES QUARTIERSMANAGEMENTS

Das QM möchte vernetzen, vermitteln, beteiligen – kurz gesagt: Ansprechpartner im Stadtteil für die Projekte im Modellvorhaben und die Bürger\*innen sein. An einer Stellwand hatten die Bürger\*innen die Gelegenheit, die Kernaufgaben des Quartiersmanagements zu diskutieren und zu kommentieren. Die benannten Kernaufgaben sind „Förderung eines Interkulturellen Dialoges“, „Begleitung der Teilprojekte durch Öffentlichkeitsarbeit“, „Aktionen zu den Themen „Stärkung der lokalen Ökonomie“, „Stärkung der Nahmobilität“, „Stärkung des Stadtteilimages“ durchführen“, „Vermittlung zu den Beratungsstellen“, „Ansprechpartner\*innen im Stadtteil sein“, „Vernetzung der Teilprojekte“.

Die Besucher\*innen wünschen sich eine nachhaltige Vermittlung der Projekte, da zum Beispiel Bedenken gegenüber langfristiger Finanzierungsmöglichkeiten nach der Projektzeitlaufzeit bestehen. Sie sehen die vielen Akteure im Stadtteil als „Seele des Quartiers“, die das Quartiersmanagement in seine Arbeit mit einbinden sollte. Um die Arbeit der Netzwerke sichtbarer zu machen, schlugen Bürger\*innen u.a. einen Schaukasten vor, der über die Arbeit der einzelnen Netzwerke und weitere Akteure, die sich im Stadtteil engagieren, informiert.

## STIMMUNGSBILD ZUM ZENTRUM VON MARXLOH

An einer Stellwand wollte das QM von den Bürger\*innen erfahren, wie sie das Zentrum ihres Stadtteils sehen. Dazu hatte das Quartiersmanagement acht Leitfragen formuliert, zu denen die Bürger\*innen auf Karten ihre Antworten angeben konnten. Diese wurden, um alle Bürger\*innen in die Befragung einzubinden, auf Türkisch, Bulgarisch und Rumänisch angegeben. Als positiv empfanden die Besucher\*innen den Zusammenhalt in Marxloh und die vielen unterschiedlichen Kulturen, die in Marxloh anzutreffen sind. Auch das Gastronomieangebot wurde als positiv empfunden. Die zahlreichen Brautmodengeschäfte sind für die Besucher\*innen typisch für das Erscheinungsbild des Zentrums. Andererseits äußerten die Besucher\*innen auf die Frage, was typisch für das Zentrum von Marxloh sei: „Abschottung“.

Die Frage nach dem allgemeinen Sicherheitsempfinden während eines Aufenthalts im Zentrum Marxlohs wurde unterschiedlich beantwortet. Das Spektrum reichte von einem klaren „hoch“ bis hin zu sehr niedrig, insbesondere in Bezug auf die Sicherheit von Frauen und älteren Menschen. Besonders die Abendstunden ab 18 Uhr werden als unsicher empfunden. Kritisch sahen die Besucher\*innen auch die Müllproblematik im Stadtteil, genauso wie das limitierte Angebot an Lebensmittelgeschäften. Dies wurde auch im Zusammenhang mit der Frage nach dem Angebot auf dem Wochenmarkt auf dem August-Bebel-Platz deutlich. Hier wünschen sich die Besucher\*innen ebenfalls mehr Stände mit Lebensmittelangeboten.

Als problematisch sahen die Besucher\*innen die Verkehrslage sowohl im Individualverkehr als auch im ÖPNV. Erwähnt wurde hier der Park-Such-Verkehr. Hier wurden von Bürgerseite ein besseres Parkleitsystem oder Parkgutscheine vorgeschlagen. Es wurde der Wunsch geäußert, dass Baumaßnahmen, die zur Beeinträchtigung des Verkehrs führen schneller abgeschlossen werden, da Blockaden hinderlich seien. Beim ÖPNV merkten die Besucher\*innen an, dass der Zustand der Bahnen sowie die Verbindungen nicht gut seien. Seitens der DVG erfolgte die Eingabe, dass für Mitte des Jahres die Einführung neuer Wagen geplant sei. Zudem solle Seitens des Ordnungsamtes, von dem ebenfalls Vertreter\*innen vor Ort waren, mehr auf den Radverkehr geachtet werden, z.B. darauf, wer auf der falschen Fahrbahnseite fährt.

## STIMMUNGSBILD ZUR UMGESTALTUNG DES AUGUST-BEBEL-PLATZES

Bei der zukünftigen Gestaltung des Platzes legten die Besucher\*innen einen Schwerpunkt auf die Themen Aufenthaltsqualität, Sicherheit und eine ökologische Gestaltung des Platzes. So soll mit Sitzmöglichkeiten und einer Fläche für Aktionen sowie einer öffentlichen Toilette, eine bessere Aufenthaltsqualität geschaffen werden. Thematisiert wurde im Rahmen einer ökologischen Gestaltung des Platzes eine Freifläche zur Bepflanzung und den Bau von Insektenhotels vorzuhalten. Die Besucher\*innen beschrieben ein Sicherheitsgefühl, welches durch die Präsenz der Polizeidienststelle direkt am Platz gestärkt wird. In den Gesprächen brachten die Besucher\*innen auch zum Ausdruck, dass es im Umfeld des August-Bebel-Platzes einige Ecken gäbe, die man durch eine bessere Beleuchtung erhellen und damit sicherer machen könne. Auch auf der Weseler Straße gäbe es zu wenig Laternen. Darüber hinaus gab es positive Rückmeldung bezüglich der saisonalen Beleuchtung an der Weseler Straße, welche in der Vergangenheit regelmäßig vom Werbering zu Deko-Zwecken angebracht wurde. Durchweg positiv wurden die aktuelle Gestaltung des Pollmann-Kreuzes sowie die Gestaltung der Kaiser-Wilhelm-Straße als Fußgängerzone bewertet. Die Bäume, welche jetzt schon auf dem Platz stehen, sollen auch künftig für ein grünes Erscheinungsbild des Platzes beitragen und das Klima weiter positiv beeinflussen. Außerdem sorgen sie auch für eine Steigerung der Aufenthaltsqualität. Barrierefreiheit stellte ebenfalls einen Aspekt dar, welcher bei der Neugestaltung des Platzes beachtet werden sollte. Um mehr Menschen auf den Markt zu locken und ihn damit wieder für Besucher\*innen und neue Marktbesucher attraktiver zu gestalten, wurde die Idee geäußert, ein Veranstaltungsangebot parallel zum Markt anzubieten. Dies können musikalisch oder auch anders gearbete künstlerische Angebote oder auch kulinarische Angebote sein. Für Kinder könnte es Führungen über den Markt geben, um sie an das Thema regionale und gesunde Ernährung heranzuführen. Um der multikulturellen Bevölkerung in Marxloh Rechnung zu tragen, wurde die Idee geäußert, mehrsprachige Hinweisschilder zu installieren. Um ein schöneres Erscheinungsbild der Weseler Straße zu erreichen, wurde vorgeschlagen die Gewerbetreibenden bei der Gestaltung mehr in die Verantwortung zu nehmen und beispielsweise die Auslagen zu verkleinern.

## FAZIT UND AUSBLICK

Das Quartiersmanagement Marxloh nimmt die gesammelten Gesprächsinhalte der an diesem Tag erreichten Besucher\*innen für die weitere Arbeit sowie die zukünftige Ausgestaltung der Beteiligungsformate hinsichtlich der Umgestaltung des August-Bebel-Platzes und Teilen der Weseler Straße mit. Das Quartiersmanagement hat sich sehr über den regen Zulauf und das Interesse der Besucher\*innen gefreut und bedankt sich für die konstruktiven Anregungen und Ideen. Über den Tag verteilt waren es wohl um die 100 Personen, die sich für die vielfältigen Teilprojekte und die partizipative Arbeitsweise des QMs interessiert haben.

In den kommenden zwei Monaten werden weitere Beteiligungsformate umgesetzt, um die gesamte Interessenslage der Marxloher Bewohnerschaft abzufragen und berücksichtigen zu können. Neben verschiedenen Workshops mit Gewerbetreibenden, Kindern und Jugendlichen oder Vereinen, wird es noch eine offene Aktionswoche geben, womit das QM alle Bewohner\*innen und Akteur\*innen im Stadtteil ansprechen möchte.

Für Anregungen und Fragen steht das QM unter [marxloh@du-starkimnorden.de](mailto:marxloh@du-starkimnorden.de) zur Verfügung. Bald wird das Quartiersmanagement auch vor Ort am August-Bebel-Platz 20 zu finden sein und entsprechende Sprechzeiten kommunizieren